

~~mit~~ ~~der~~ ~~Kirche~~

Nikolaus' I. oder Gregors VII. getrieben. Seine Äbte haben, wenn sie auch an den Höfen der Kaiser und Könige ebenso zu Hause waren wie in der Klausur ihrer Klöster, die Fürsten dieser Welt nur beraten und geleitet, aber meist darauf verzichtet, die Zügel an- des politischen Lebens selbst in die Hände zu nehmen, ausser, wenn es sich wie in Spanien darum handelte, die dortigen Herrscher unter eine gewisse Aufsicht zu stellen. Sie glichen in dieser Beziehung den Jesuiten der späteren Jahrhunderte, die sich mit ihrer Rolle als Beichtväter der Fürsten begnügten und zufrieden waren, wenn diese sich von ihnen beraten liessen, d.h., wenn es ihnen gelang, der Kirche die Herrschaft über die Seelen zu erhalten. Es ist von jeher sehr beachtet worden, daß Abt Hugo, einer der letzten grossen Äbte Clunis, sowohl der Pate des ~~des~~ deutschen Königs Heinrich IV., in Canossa der Führer der für den Schutz des Königs anwesenden Grossen des Reiches, zugleich aber der Vertrauensmann der Päpste, der Gönner des Kardinals Humbert de Silva Candida, Lehrer des Papstes Urban II. war. Man hat sich begreiflicherweise oft gefragt, wie eine scheinbar so schwankende Haltung zu erklären sei. Aber diese Frage kann nur jemand stellen, der die kirchlichen Ziele und Interessen der cluniazensischen Bewegung versteht. Man darf bei der Beurteilung dieser Bewegung nie vergessen, wie es damals in der Reichskirche aussah und inwiefern sie einer Reform bedurfte.

Neuerdings hat Gerd Tellenbach auf die Bedeutung hingewiesen, die in dem jeweiligen Verhältnis der "beiden uralten Tendenzen der Weltabwendung und der Weltgewinnung" zueinander für die geschichtliche Entwicklung gelegen hat. Er erwähnt zugleich die Worte des Mainzer Schriftstellers an seinen Vorgesetzten: "Gut tun jene, die vom Weltleben sich zurückziehen..., ihr Kreuz auf sich nehmen und Christus nachfolgen... Du aber, Vater, beherrsche lieber die Welt".

In diesem Zusammenhange interessieren uns hier aus der ältesten Geschichte weder die Äusserungen des Apostels Paulus ~~des~~ Römer XIII.

~~Lauf~~ ~~der~~ ~~Kirche~~

noch die der apostolischen und nachapostolischen Zeit, da der Staat damals noch keine entscheidende Rolle im Leben der Christen spielte, noch die Kampfzeit der werdenden Kirche im Zeitalter des Marcion und des Gnostizismus, noch die Zeit der Entstehung der Konstantinischen Reichskirche. Auch Augustins "Gottesstaat" hat hier nur insofern eine Bedeutung, als er zwischen dem Gottesstaat auf Erden, der mit der "vitas terrena" noch aufs engste vermischt wurde, und dem wahren ewigen Gottesstaat im Jenseits.....